Die Touren

1 Vom Aileswasensee zum Höhenweg – Seeidylle und Panorama 20

2 Von Neckartailfingen nach Neckarhausen – Hoch über dem Neckartal 24

3 Ausgezeichnet wandern mit Albblick – Aussichtsreich über Nürtingen 28

4 Von Nürtingen „in Hölderlins Landschaft" – Wo es dem Dichter gefiel 34

5 Von Wendlingen nach Plochingen – Zwischen Flussidylle und Seeidylle 40

6 Von Wernau nach Wendlingen – Neckar und idyllische Seen 44

7 Von Stuttgart-Bad Cannstatt nach Stuttgart-Mühlhausen – Weinberge, Neckar und See 50

8 Vom Max-Eyth-See nach Bad Cannstatt – Idyllischer See, Weinberge und ein Kursaal 56

9 Vom Max-Eyth-See nach Neckargröningen – Frühjahrstour durch den Scillawald 64

10 Über den Zuckerberg nach Mühlhausen – Aussichtsreich zum Max-Eyth-See, dann zur Ruine Hofen 70

11 Vom Zusammenfluss von Rems und Neckar nach Hochberg – Beidseits des Flusses zum jüdischen Friedhof 76

12 Von Ludwigsburg nach Marbach am Neckar – Barocke Pracht und bürgerliche Stadt am Neckar 80

13 Von Ludwigsburg bis Neckargröningen – Höhepunkt ist das Vogelparadies Zugwiesen 86

14 Von Hoheneck zur Felskanzel – Entlang und über dem Neckar 92

15 Von Hoheneck nach Heutingsheim – Entlang des Neckars, dann durch die Felder 96

16 Von Beihingen nach Marbach am Neckar – Neckaridylle und sehenswerte Orte 100

17 Von Beihingen nach Bietigheim – Idylle am Altneckar 108

18 Von Freiberg nach Benningen – Über und neben dem Neckar 114

19 Über die Salenkanzel nach Kleiningersheim – Aussicht über die Weinberge auf den Neckar 120

20 Von Hessigheim nach Mundelsheim – Felsen und Weinberge 126

21 Von Besigheim nach Hessigheim – Neckarblick von den Schwäbischen Dolomiten 132

22 Über die Salenkanzel zu den Felsengärten – Aussicht und Weinberge 136

23 Durch die Besigheimer Weinberge – Über die Himmelsleiter zur Weinsicht 142

24 Von Lauffen nach Talheim – Römischer Gutshof mit Neckarblick 148

25 Von Kirchheim am Neckar nach Lauffen am Neckar – Zwei sehenswerte Städte und eine Flusswanderung 154

blau = leicht, rot = mittelschwer, **schwarz** = schwer

ANLEITUNG

Die **GPX-Dateien** zu den Touren dieses Führers können Sie hier herunterladen und auf verlag-regionalkultur.de.

GPX-TRACKS

Einleitendes

Der Neckar

Der Neckar ist nicht nur unser zweitgrößter Fluss, sondern auch der einzige, der nur durch Baden-Württemberg fließt. Deshalb nimmt er auch eine Sonderstellung unter seinesgleichen im Land ein.

Woher der Name des Neckars kommt, ist noch umstritten. Die beiden Wörter Nixe und Neckar sollen zwar miteinander verwandt sein, denn sie gehen auf das mittelhochdeutsche „nickes“ bzw. das mittelniederdeutsche „necker“ zurück, was Wassergeist, also ein im Wasser badendes oder plätscherndes Wesen, bedeutet. Andere Forscher sagen allerdings, dass der Name vom keltischen „nigra“, das ist „wildes, heftiges und böses Wasser“, kommt.

Insgesamt ist der Neckar 367 Kilometer lang. Er ist einer der größten Nebenflüsse des Rheins und entspringt auf der Baar bei Schwenningen im Schwarzwald. Der Neckar hat einen gewundenen Lauf und fließt vorbei an bzw. durch Tübingen, Esslingen, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn und Heidelberg nach Norden, wo er bei Mannheim in den Rhein mündet. Sein Einzugsgebiet beträgt etwa 13 960

Durch die Weinberge geht es zum Max-Eyth-See.

Vom Aileswasensee zum Höhenweg 1

Seeidylle und Panorama

2 ½ Std.
9,8 km
80 Hm

Aileswasensee – Neckartailfingen – Lutherlinde – Höhenweg – Neckarhausen – Neckarweg – Aileswasensee

Wir wandern auf festen Wegen.

Seen, Neckar, Höhenweg, Bäume

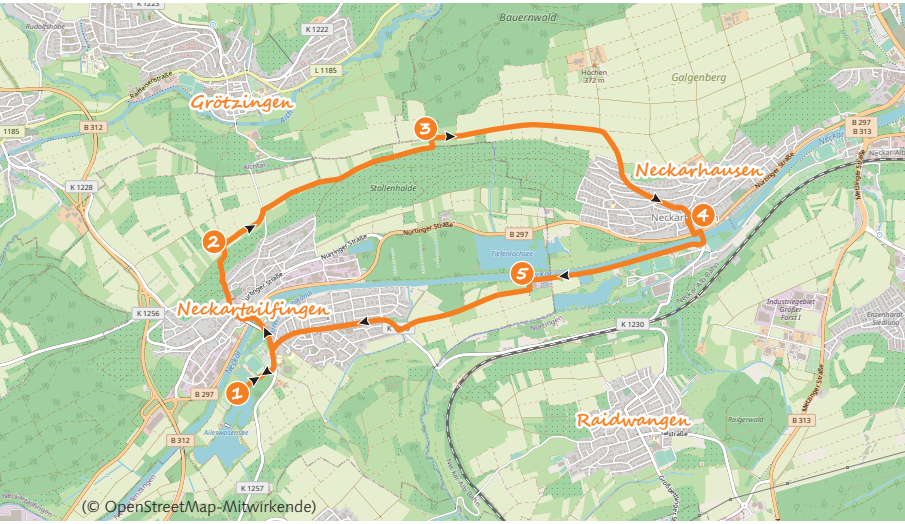
Aileswasensee, Neckartailfingen, Neckarhausen

Auch in der kahlen Jahreszeit reizt eine Wanderung entlang des Flusses.

Die Wanderung führt uns vom Aileswasensee im Neckartal zuerst hinauf zum Rand des Höhenrückens zwischen Aich- und Neckartal. Diesem Höhenrücken folgen wir nun mit herrlicher Aussicht auf das Neckartal und die Schwäbische Alb ein Stück weit. Dann wandern wir wieder hinab ins Tal. Ab Neckarhausen gehen wir entlang des hier recht idyllischen Neckars wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Von den Parkplätzen am **See** 1 spazieren wir erst zur Reutlinger Straße. Dort orientieren wir uns links, zweigen aber gleich rechts ab auf einen Fuß- und Radweg. Nun überqueren wir den Neckar zur Neckarallee. Diese überqueren wir und gehen weiter zur Nürtinger Straße. Etwas nach links versetzt wandern wir in der Straße namens Schulberg weiter.

Das Zeichen des Jubiläumswegs des Schwäbischen Albvereins führt uns links der Kirche hinauf zur Kelter und weiter. Wo die letzte Wohnstraße nach rechts abknickt, wandern wir links der Felder weiter aufwärts, nun durch Streuobstwiesen. Nach einem querenden Weg erreichen wir den Trauf des Höhenrückens, wo die mächtige, 1883 gepflanzte **Lutherlinde** 2 steht.



(© OpenStreetMap-Mitwirkende)

Jetzt orientieren wir uns rechts und folgen dem Zeichen „Muschel“ des Jakobsweges. Es bietet sich uns eine herrliche Aussicht über das Neckartal zu den Bergen der fernen Schwäbischen Alb. Hat man eine gute Fernsicht, ist auch der Bergkegel des Hohenzollerns gut zu erkennen. Danach überqueren wir ein Sträßchen. Etwas später ist der links des Weges liegende, alte, eingewölbte steinerne Weinbergunterstand interessant, denn er diente nach dem zweiten Weltkrieg beim Einmarsch der Besatzungstruppen einem jungen Mann als Versteck.

Später führt uns eine Hecke nach links zu einem Waldstück. Dort stoßen wir auf den **Heerweg**, in den wir links einbiegen 3. Hier hat man mit einem „Wildbienenhotel“, einem Wildrosenlehrpfad und einem Schau-Ackergarten viel getan, um die Natur zu unterstützen und inte-

INFOS

Wanderkarte W238 Metzingen, 1:25 000, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein e. V.; Wanderkarte mit Radwegen Stuttgart Südost Blatt 52-539, 1:25 000, NaturNavi

neckartailfingen.de

Neckartailfingen, Seestraße, kostenpflichtiger Parkplatz vor dem Aileswasensee, GPS 48.606722, 9.264643

Bus bis Haltestelle Neckartailfingen Schuld

Unter diesem alten Baum lässt es sich gut ausruhen.

ressant zu machen. Danach sehen wir von der mächtigen Linde mit der umlaufenden Bank zum letzten Mal zur Schwäbischen Alb, wobei man von hier aus auch die drei Kaiserberge Rechberg, Hohenstaufen und Stuifen erkennen kann.

Nun biegen wir rechts ab und spazieren die Böllatstraße hinab nach Neckarhausen, wobei wir an einer alten Grubbank vorbeikommen. Der Weg führt uns immer abwärts, dann gehen wir nach der querenden Kapfstraße etwas nach links versetzt in der Lämmlesgasse zur Nürtinger Straße und zur links stehenden **Kirche** 4. Wir orientieren uns rechts, kurz danach dann links, gehen die Treppe hinab und in der Brückenstraße weiter zur B297. Etwas nach links versetzt überqueren wir den Neckar. Gleich nach ihm halten wir uns rechts. Jetzt wandern wir auf dem Neckarweg immer entlang des Flusses.

Sonnenblumen zaubern immer ein Lächeln ins Gesicht.

Wir passieren die Sportplätze, danach den links liegenden idyllischen Beutwangsee. In ihm darf allerdings nicht gebadet werden. Dafür findet man hier eine kleine Einkehrmöglichkeit. Danach wandern wir an einem **Pferdehof** vorbei und biegen nach ihm links 5, dann rechts in das Zufahrtssträßchen ab. Es bringt uns zur Landstraße. Sie würde nach links nach Raidwangen führen, uns bringt sie aber nach rechts zurück nach Neckartailfingen.

Aileswasensee

Der Aileswasensee ist vielen Autofahrern auf der benachbarten Bundesstraße bekannt, denn sein FKK-Bereich verführt zu mehr Seitenblicken, als eigentlich der Verkehrssicherheit zuträglich ist. Aber der beliebte Badesee weist natürlich überwiegend ganz normale Textilzonen auf. Der bis zu zwei Meter tiefe See besitzt große Liegewiesen und aufgeschüttete Sandbereiche am Strand; man findet ein Restaurant, ein WC, Umkleiden und Duschen. Naturnah und nicht zugänglich ist der Bereich östlich des Stegs. Parken ist kostenpflichtig.

Danach geht es weiter mit dem roten Strich bis zu einer Querstraße; hier biegen wir rechts, kurz danach links ab in Richtung „Sammlung Domnick“. Vorbei an diesem Museum kommen wir zur **Oberensinger Höhe**. Auch an dieser Stelle bietet sich der schöne Blick auf das „liebe Nürtingen“ Hölderlins. Dahinter erstrecken sich die Höhen der Schwäbischen Alb mit dem markanten Hohenneuffen davor.

Dass der „Rotstrichweg“ vor der knorrigen Alten Linde links abzweigt, ignorieren wir, dafür folgen wir jetzt dem Wanderzeichen „blauer Punkt“. Nach einem Waldstück und vor dem Wald werden wir nach rechts verwiesen. Nun geht es steil hinab nach **Oberensingen** 8. Vor den ersten Häusern halten wir uns rechts, am letzten Haus links. Es geht etwas abwärts, dann zweigen wir nach Haus Nr. 36 vor der Linkskurve rechts ab und halten uns kurz danach nach Haus Nr. 72 links. Gleich darauf zweigen wir rechts ab auf den Feldweg.

Er zieht bald nach links, geht später in einen schmalen Pfad über und bringt uns in ein Wohngebiet. Hier gehen wir in der Straße „Am Kelterberg“ nach links abwärts. Wir treffen in **Unterensingen** auf die Stuttgarter Straße, folgen ihr kurz, überqueren aber bald die Straße und gehen im Hirschgässle bis zum Lindenplatz. Hier halten wir uns rechts zur Kirche. Gegenüber von ihr biegen wir gleich nach der Aich rechts ab in die Mühlgasse.

Blick über den Neckar auf die Altstadt von Nürtingen.

Diese Skulptur von Friedrich Hölderlin steht in Nürtingen am Neckar.

Auf ihr wandern wir nun bergauf aus dem Ort hinaus, bis wir auf das bekannte Wanderschild „Aichhalde Ost“ (308 m) treffen. Nach links bringt es uns zum Rest eines **römischen Gutshofes** 9. Nach ihm treffen wir auf das Schild „Friedrich-Glück-Straße“. Hier biegen wir rechts ab. Nach den Häusern geht es mit schönem Blick auf Nürtingen – eine weitere Stelle für einen Blick auf das „liebe Nürtingen“ – und auf die Schwäbische Alb durch eine Wiese zum Galgenbergpark. Hier zeigt sich am Besten, dass er wie ein englischer Landschaftspark angelegt wurde.

In ihm biegen wir am ersten Weg links ab, gehen hinab zur Trinkhalle und weiter zum Parkplatz beim Hallenbad. Danach überqueren wir auf bekanntem Weg die Straße und den Neckar, anschließend halten wir uns rechts zum Hölderlindenkmal, danach geht es zum Stadtmuseum und zum Ausgangspunkt.

Von Wendlingen nach Plochingen 5

Zwischen Flussidylle und Seeidylle

2 Std.
8 km
10 Hm

Wendlingen – Hüttensee – Wernauer Baggerseen – Wernau – Landschaftspark Bruckenwasen – Plochingen

Wir wandern ohne Höhenunterschiede auf festen Wegen.

Neckar, Seen, Plochingen

Wendlingen, Wernau, Plochingen, unterwegs

So viel herrliche Natur wie auf dieser Wanderung, das vermutet keiner in einer so dicht besiedelten Gegend mit so viel Industrie im nahen Umfeld von Stuttgart. Nicht nur der – hier noch nicht für die Schifffahrt geeignete – Neckar weist hier immer wieder idyllische Stellen auf, auch der Hüttensee und vor allem die als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Wernauer Baggerseen bezaubern durch ihre manchmal wilde und ursprüngliche Natur. Lehrreich ist die Wanderung allemal, denn wir kommen an vielen Informationstafeln zu Flora und Fauna sowie zur Geschichte der Landschaft vorbei. Und für Kinder gibt es am Hüttensee und später in Plochingen im Landschaftspark Bruckenwasen reich ausgestattete Spielplätze.

Durch die Neckarbrücke hat man einen Blick auf das Hundertwasserhaus.

Zuerst müssen wir aber aus dem lauten und verkehrsreichen Bereich um den Bahnhof hinauskommen. Wir steigen von der Wendlinger S-Bahnstation hinab in die **Unterführung** 1 und gehen in die dem Stadtzentrum entgegengesetzte Richtung (Westen). Kurz danach kommen wir aus der Unterführung nach oben. Jetzt orientieren wir uns am Besten am Radwegschild nach „Esslingen Wernau“.

von ihnen immer geradeaus bergab bis zu einer Verzweigung. Hier ginge es geradeaus zum Schloss, wir nehmen aber den links davon steil bergab führenden schmalen, gepflasterten Pfad mit der Beschilderung „Fußweg Neckarrems“.

Unten treffen wir auf die Fellbacher Straße. Wir folgen ihr bis zu einer Ampelanlage, wo wir die Remstalstraße unter-

Hofen

Wehr, Kraftwerk und Schleuse an der Hofener Brücke wurden 1927 bis 1935 von Otto Konz erbaut, wobei 1926 bis 1933 auch Paul Bonatz beratend tätig war. Die Schiffschleuse stammt von 1955/57.

In Hofen steht die letzte Burgruine in Stuttgart mit noch namhaften Mauerresten. Sie sollte den Neckarübergang – durch eine Furt und mit einer Fähre – sichern. Die katholische St.-Barbara-Kirche wurde 1783/84 im Auftrag des Domkapitels Konstanz im Stil des Klassizismus errichtet. Hofen blieb in der Reformation katholisch, weil der Ort – ebenso wie Öffingen – den der Reichsritterschaft angehörenden Rittern von Neuhausen gehörte und die Kirche war die einzige nicht reformierte im Raum Stuttgart. Das ehemalige Schloss der Herren von Neuhausen wurde 1712 erbaut. 1779 bis 1783 diente es als katholisches Militärwaisenhaus, nachdem Herzog Carl Eugen 1753 Burg, Dorf und Schloss gekauft hatte.

queren. Danach halten wir uns links 7; hier befindet sich die Bushaltestelle Neckarrems Rathaus. Wir spazieren rechts am Rathaus vorbei, der Fluss rechts von uns ist die Rems auf ihren letzten Metern bevor sie in den Neckar mündet. Nach dem überdachten Steg über die Rems passieren wir eine Gaststätte und die Skulptur eines Knaben, der im Begriff ist, ein ihn stechendes Insekt zu erschlagen. Danach geht es auf einer ebenfalls gedeckten Brücke über den Neckar. Rechts unten liegt ein schöner Sandstrand, an dem sich gut relaxen lässt. Nach der Brücke halten wir uns links und erreichen kurz die Endhaltestelle der Stadtbahnlinie.

Mühlhausen

Zum Ausgleich für Baumaßnahmen bei Mühlhausen wurde das Projekt „Renaturierung des Neckars im Bereich Saugraben" realisiert. Nun befinden sich hinter der aufgebrochenen Schifffahrtsrinne ein Flach- und ein Stillgewässer, in dem nicht nur zahlreiche Fischarten, sondern auch Vögel und zahlreiche Kleinlebewesen leben.

Naturschutzgebiet Oeffinger Scillawald

Im Naturschutzgebiet Oeffinger Scillawald findet man ab etwa Mitte März große Bestände des Blausterns (Scilla bifolia). Auch der anschließend blühende Hohle Lerchensporn bildet hier ausnehmend große Bestände. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stand hier jedoch noch kein Wald, sondern in einer Flurkarte aus dem Jahr 1825 wurde an dieser Stelle eine Weide mit einzelnen Weidenbäumen ausgewiesen.

„Himmelsleiter“ 2. Wir gehen unter der Bahnlinie hindurch, dann steigt es zwischen Weinbergmauern steil an; den Anstieg erleichtern aber die flachen Stufen der Treppe. 411 Stufen sind insgesamt zu bewältigen. Wenn wir zurückschauen, haben wir einen schönen Blick über die Enz zur Besigheimer Altstadt.

Oben zieht der Pfad nach links und wir treffen auf ein Asphaltsträßchen. Ein Schild weist uns nach rechts zur „Schönsten Weinsicht“ (200 m). Ein Abstecher, der sich lohnt. Es geht kurz hinauf, dann stehen wir an diesem **Aussichtspunkt** 3. Er liegt über dem Zusammenfluss von Enz und Neckar und bietet uns einen weiten Blick über die Weinberge und die Enz hinab auf Besigheim und zur Landschaft dahinter.

So ein Brennholzstapel unterwegs sorgt für Abwechslung auf der Wanderung.

INFOS

Kartenempfehlung: Wanderkarte W217 Bietigheim-Bissingen, 1:25 000, Hrsg.: Schwäbischer Albverein e. V., Kartographie: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL); Wanderkarte mit Radwegen Bietigheim-Bissingen Beilstein Blatt 52-543, 1:25 000, NaturNavi

besigheim.de

Besigheim, Enzweg, GPS 48.998933, 9.139173

Der Bahnhof ist von hier nicht weit, an ihm kommt man am Schluss der Tour ohnehin vorbei. Die Beschreibung wie man vom Bahnhof zum Ausgangspunkt im Enzweg kommt steht am Ende des Textes.

Bahn

Oben: Alter Grenzstein an der Weinbergmauer.

Rechts: Blick über die Steillagen auf Besigheim.

Anschließend gehen wir wieder etwas zurück und biegen am tiefsten Punkt im Sattel rechts ab. Nun schlendern wir gemütlich hinab ins **Baumbachtal** 4. Wir überqueren das Flüsschen und orientieren uns nach ihm links. Jetzt wandern wir eben durch das idyllische Tal. Der Bach mäandert unreguliert nach alter Art links des Weges und bildet ab und zu auch ein kleines Inselchen. Rechts liegen mächtige Weinbergmauern, hinter denen die Steillagen der Weinberge hochziehen. Unterwegs laden immer wieder modern gestaltete Bänke zur Rast ein.

An einer Verzweigung nehmen wir den linken Weg, der mit einem Fahrverbotsschild und einem Radwegschild gekennzeichnet ist und eben im Tal weiterführt. Direkt vor Elektroleitungen liegt links des Weges ein als Naturdenkmal geschützter kleiner **Weiher**. Bald verlassen wir den Wald und wandern zwischen Wiesen und Feldern bis vor die nächsten Elektroleitungen. Dort biegen wir an der Kreuzung links ab und wandern zum **Baumbachhof** 5. In diesem Hof knickt der Weg rechts, dann links ab. Danach kommen wir an einem links liegenden Grundstück vorbei, in dem mächtige Bäume stehen und das von einer hohen Hecke eingefriedet ist.

Wir wandern noch kurz weiter auf Löchgau zu, bis vor dem Ort links ein fester Weg abgeht 6. Ihm folgen wir. Nun führt uns der Weg durch Streuobstwiesen. Sollte man diese Wanderung im April/Mai unternehmen, bietet sie mit den blühenden Bäumen ein prächtiges Bild. Nach einer Rechtskurve nähern wir uns dem Wohngebiet von **Löchgau**. Danach unterqueren wir Elektroleitungen und stoßen